

*DIE 39 TAGE VOR DEM WELTKRIEG. Von Serajewo bis zum Weltbrand.* Von Dr. Eugen Fischer, Sachverständigen im Untersuchungsausschuß des Deutschen Reichstags für die Kriegsschuldfrage. Verlag Ullstein. Dr. Eugen Fischer, der als Sachverständiger im Untersuchungsausschuß des Deutschen Reichstages für die Kriegsschuldfrage das genannte Material wie kein zweiter beherrscht, unternimmt es, eine völlig authentische Darstellung jener neununddreißig Tage des Jahres 1914 zu geben, die zwischen der Ermordung des Erzherzogthronfolgers Franz Ferdinand und dem Ausbruch des Weltkrieges lagen und in denen das verhängnisreiche Schicksal Deutschlands heranreifte. Die Schilderung darf den Anspruch erheben, daß sie in jedem Worte beweisbar ist. Noch nie ist mit größerer Klarheit der erbitterte diplomatische Kampf dargelegt worden, der dem Ausbruch der militärischen Feindseligkeiten voranging. Aber auch noch nie spannender. Denn der Verfasser ist nicht nur ein über alle einschlägigen Dokumente glänzend informierter Fachmann, er ist auch ein hochbegabter Schriftsteller, der seinem Stoffe alle Reize einer wirklich fesselnden Lektüre mitzuteilen weiß. Dank dieser Fähigkeit erscheinen alle handelnden Personen, Fürsten, Staatsmänner und Militärs, in höchster Lebendigkeit, nicht nur als historische Figuren, sondern zugleich als strebende, sorgende und irrende Menschen. Und so empfangen wir den unmittelbaren Eindruck eines gewaltigen Dramas, einer tragischen Verkettung, die besonders uns Deutsche im Innersten aufwühlt und erschüttert.

*BÉLA BALÁZS, Der sichtbare Mensch, eine Filmdramaturgie.* Verlag Wilhelm Knapp, Halle (Saale).

Einer der ältesten deutschen Filmregisseure, Richard Eichberg, hat die Filmdramaturgie in einem Ausdruck zusammengefaßt: „Pi-Pa-Po“. Für diese Leute, an die sich Balázs mit einem zaghaften Appell als Vorwort seines ausgezeichneten Buches wendet, ist Dramaturgie Pi-Pa-Po. Keiner wird es lesen, weder der Major a. D. im Konzernbüro, noch Herr Filmfabrikant Piesecke aus der Friedrichstraße. Wenn Balázs von „visueller Kontinuität“, von „Atmosphäre“, „Sprachgebärde und Gebärdensprache“ spricht, werden sie es nicht einmal begreifen und ihm mit ihrem Schlachtruf in die Ohren plärren: „Pi-Pa-Po“. Die anderen, die den Film lieben, werden das Buch mit viel Freude lesen, das dieser Kunst wirklich helfen könnte, wenn es in Deutschland eben nicht mit Pi-pa-po zu machen wäre.

Dr.

*RICHARD HALLIBURTON, Die Jagd nach dem Wunder.* Paul List Verlag, Leipzig.

Ein tanzender Vagabund, der sich bei Strandräubern ebenso wohl fühlt wie als Gent in Monte Carlo. Seine bezaubernde Bummelfahrt, die ohne dicke Weisheiten zu verzapfen, herunter geplaudert ist, macht einem Lust, sich sorglos auf die Strümpfe zu machen, ohne verlogene Wandervogelromantik und Kultursimpelei. Sehr gute Photos des Verfassers, die oft lustig und doch zugleich anschaulich wirken.

Dr.

*HERMANN TEIRLINCK, Das Elfenbeinäffchen.* Insel-Verlag, Leipzig.

Ein wirklicher Roman, der packt. Im Vorwort verwahrt sich der Autor dagegen, einen Schlüsselroman geschrieben zu haben. Die Figuren seines Werkes wirken derart echt und lebendig, daß die Vermutung naheliegt. Seine Schilderung der Brüsseler Gesellschaft und der hohen Politik ist erlebt in ihrem gierigen, lebensbejahenden Taumel, aber auch das Bild der öffentlichen Häuser Brüssels ist wahr und ungekünstelt.

Dr.